

Eiche offenbar um eine ganz erstklassige Furniereiche, welche zur Herstellung der besten Möbelfurniere geeignet ist.

Bemerkt wird hierzu, daß der Holzverkauf nicht, wie die „Berliner Morgenpost“, wohl irrtümlich, annimmt, von einer staatlichen Oberförsterei abgehalten wurde, sondern von der Forstverwaltung der Stadtforst Templin. Von einem Holzwucher der Staatsforstverwaltung kann also sichtlich im vorliegenden Falle nicht die Rede sein. Die Staatsforstverwaltung hat auch nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen keinerlei Recht, den Gemeindeverwaltungen Vorschriften über die Verwertung der Hölzer aus ihren Waldungen zu machen.

Abgesehen hiervon wird es aber auch für die Staatsforstverwaltung immer unvermeidlich bleiben, ausgewählte Qualitätshölzer im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen; denn bei einer freihändigen Abgabe würde jeder Anhalt für eine Preisbemessung fehlen. Auch hat die verkaufende Forstverwaltung keinerlei Gewähr dafür, daß durch ihren Verzicht auf höhere Einnahme bei der freihändigen Abgabe der Vorteil wirklich den Verbrauchern und Käufern der Fertigfabrikate zugute kommt.

Die gewiß ungesunde Entwicklung der Preisbildung auf dem Holzmarkt ist in erster Linie eine Folge unserer allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Geldentwertung, Steigerung der Löhne und anderes. Durch diese Momente ist genau wie bei anderen Rohstoffen, z. B. Leder, Eisen, Wolle usw., auch der Holzpreis stark in die Höhe getrieben. Es tritt gerade bei Holz noch hinzu, daß, wenigstens bis vor kurzem, Hölzer in Deutschland aufgekauft und nach dem Auslande verschoben worden sind, wodurch bei dem ungünstigen Valutastand natürlich die ungeheuerlichsten Preise für Holz angelegt werden konnten. Dem letzteren Uebelstand ist inzwischen durch ein Ausfuhrverbot von Rohholz durch das Reichswirtschaftsministerium hoffentlich wirksam ein Riegel vorgeschoben.

Die Preussische Staatsforstverwaltung kann aber nicht der Vorwurf treffen, daß sie ohne Rücksicht auf die Interessen der Holzverbraucher der Preisentwicklung auf dem Holzmarkt gefolgt sei. Es sind vielmehr Anordnungen ergangen, daß für Versorgung der Sieblungs-gesellschaften, der Schwellenlieferanten der Gruben-, der Papierindustrie, der Gemeinden mit Brennholz usw., Hölzer zu Vorzugsbedingungen abgegeben werden. Ein durchgreifender Erfolg, hierdurch die Preise auf dem Holzmarkt allgemein zu drücken, wird durch solche Maßnahmen allerdings nicht zu erzielen sein, da aus den preussischen Staatsforsten nur ein Teil des von der deutschen Wirtschaft benötigten Holzes geliefert wird.

Codesnachricht.

Am 5. Juni ist in Cassel der Geheime Regierungs- und Forsttrat Eduard Eberts, ein langjähriger Mitarbeiter des Forstwissenschaftlichen Centralblattes, nach langem, schwerem Leiden entschlafen.
